WRACKS

Oasen für kapitale Dorsche

Auch wenn die Nordsee allgemein eher als fischarm gilt, an den Oasen in dieser Sandwüste steht der Fisch noch dicht gedrängt! Diese Oasen sind alte Schiffwracks: Oft aus dem 1. und 2. Weltkrieg stammend, bieten diese Stahlkolosse Dorsch & Co. perfekten Schutz und Unterstand.

Von Felix Schwarte

Über 10.000 Wracks sollen vor Dänemarks Westküste auf Grund liegen! Vom Wikingerboot bis zum Kriegsschiff.

Über solche Prachtdorsche dürfen sich Wrackangler öfters freuen.

Fotos: www.abenteuer-meeresangeln.de

Ruten krumm: ein häufiger Anblick beim Wrackangeln auf der Nordsee.

Schutz vor den Schleppnetzen der Fischer, teils extrem starken Strömungen und natürlich vor Fressfeinden. Von Nordwestdänemark aus sind diese Wracks in der nördlichen Nordsee relativ schnell erreichbar, mit den Kuttern von Thyborön oder Hanstholm sind „nur“ sechs Stunden Anfahrt nötig, um an die wirklich ergiebigen Stellen zu gelangen. Gerne gebucht werden daher auch 2-Tages-Touren, bei denen man über Nacht auf See bleibt. So ist man eine lange Zeit direkt am Fisch.

Im späten März finden wir uns also mit insgesamt neun Angelkollegen am Fischereihafen von Thyborön ein, um mit der gecharterten MS „Muddi“ für 44 Stunden in See zu stechen. Man muss natürlich nicht gleich den ganzen Kutter chartern, aber so wissen wir, wer alles mit an Bord ist und wir können die Angelei, die äußeren Gegebenheiten wie Wind und Welle berücksichtigend, gut mit dem Skipper absprechen. Auch Einzelfahrer sind immer herzlich willkommen an Bord, im Internet ist der übersichtliche Bordkalender einzusehen, nach dem man seine Touren planen kann. Natürlich muss immer das Wetter berücksichtigt werden – es ist oft sehr windig auf der Nordsee und rund jede zweite Tour fällt aus! Dies erfährt man aber meist am Vortag, so dass theoretisch gar keine Anreise nach Dänemark nötig ist, wenn das Wetter keine Angeltour zulässt.

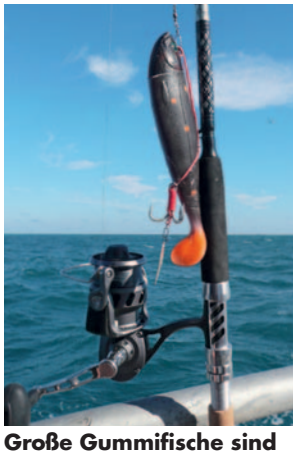
Ablegen um Mitternacht

Wir legen um Mitternacht ab, Skipper Ivan gibt uns noch ein paar Infos: sechs Stunden Fahrzeit bis zum ersten Wrack. Das Wetter ist gut, der Wind bläst mit 3 Windstärken konstant aus Nordost, die Wellenhöhe also gering. Nur die Strömung ist mit 2.5 Knoten recht stark. Viele Dorsche wurden auf der letzten Tour gefangen, die Angeltiefe liegt bei rund 36 Metern. Mit diesen Infos und dem Wissen aus den letzten Touren, dass hier keiner ohne reichlich Fisch von Bord geht, legen wir uns etwas unruhig in die Kojen unter Deck und versuchen noch, eine Mütze voll Schlaf zu finden.

Auch der heiße Kaffee und ein frisch aufgebackenes Brötchen lassen uns nicht mehr auf der Bank sitzen – wir überprüfen noch einmal das Material, hängen Pilker, Gummifisch oder Naturködermontagen in den Wirbel ein. Die Vorlieben beim Wrackangeln sind unterschiedlich: Da gibt es die riskant fischenden Angler, mit einem Pilker und ein bis zwei Beifängern, die viele und große Fische fangen, aufgrund des Drillings am Pilker aber auch oft Hänger haben. Die Gummi-Freaks, die nicht nur am heimischen Zanderfluss, sondern auch mitten auf der Nordsee den Gummifisch in die Strömung halten und so ▶

Das richtige Gerät

Mittelschwere Rute, 2,20 Meter, 50-300 Gramm Wurfgewicht, mit Stationärrolle und 15 Kilo Geflochtener für das Fischen mit Gummifischen (um 200 Gramm Ködergewicht). Schwere Bootsrute, 2 Meter, 30 lb, mit Multi und 20 Kilo Geflochtener fürs Pilken (300-500g) und für Naturködersysteme. Vorfächer: mindestens 0,80er Mono.



Große Gummifische sind einer der fängigen Köder.

Auf speziellen Touren geht's gezielt auf Leng.

Auch stattliche Köhler sind Zielfische.

sehr selektiv gute Fische fangen und kaum einen Flossenträger reißen. Die Sicherheits-Angler, die den Drilling am Pilker abmontiert haben und nur auf ein oder zwei Anbissstellen oberhalb des Bleigewichts vertrauen. Und damit natürlich weniger Abrisse haben, aber manchmal nicht so kapitale Fische fangen wie die „Risiko-Angler".

Skipper Ivan hupt zweimal und wir lassen die Köder runter. Gewichte von 200 bis 500 Gramm sind notwendig, um je nach Driftgeschwindigkeit des Kutters genau im passenden Moment am Wrack anzukommen. Wer zu spät ist oder einen zu leichten Köder nimmt, trifft mit seinem Köder nur die Sandwüste hinter dem Wrack, wer zu früh ist und den Köder nur einen kurzen Moment schleifen lässt, hängt fest am Wrack. Also ist auch bei dieser Angelei etwas Fingerspitzengefühl dabei, wenn es heißt, den Köder perfekt zu präsentieren.

Alle Ruten krumm!

Direkt beim ersten Wrack sind alle Ruten krumm! Ivan hatte wohl das richtige Gespür, hat den Kutter optimal in die Drift gelegt, ein gutes, „produktives" Wrack richtig angefahren. Auch das ist eine Kunst, die nur sehr wenige Skipper auf der Nordsee beherrschen, mir sind noch nicht einmal eine Handvoll davon bekannt. Gute Dorsche kommen nach oben, keiner unter 60 Zentimeter, die besseren so um die 70, 80. Ein guter Anfang! Immer wieder setzt sich der Kutter vor das Wrack, um eine neue Drift über den Hotspot zu starten. Je nachdem wie viel Fisch am Wrack steht, geht das gute 5 bis 15 mal so, bevor es auf zum nächsten Wrack geht. In diesen Angelpausen, die zwischen 10 Minuten und 1 ½ Stunden dauern können, wird der Fisch filetiert und auf Eis gelegt, welches der Kutter vorher gebunkert hat, das Material aufgefrischt, Naturköder zurechtgeschnitten oder etwas gegessen und getrunken, schließlich liegt ein anstrengender 14-Stunden-Angeltag vor uns!

Tipps fürs Gepäck

- Mittel gegen Seekrankheit
- Filetierhandschuh- und Messer
- Schlafsack
- Warme, wind- und wasserdichte Bekleidung
- Große Isolierbox und Beutel für den Fang
- Neben dem Angelgerät natürlich auch Messer, Zange, Totschläger
- Snack für Zwischendurch (Müsliriegel, Apfel o.ä.). Alkohol, Kaffee und Nikotin nur in Maßen – dies fördert die Seekrankheit!
- Dänischer Angelschein (unter **www.fisketegn.dk buchbar**)
- Verpflegung kann auf den 2-Tagestouren gebucht werden

Neues Wrack

An den nächsten Wracks werden die Fische immer größer – und irgendwann kann Detlev auch die Metermarke knacken! Über 11 Kilo ist der Fisch schwer und 1,05 Meter lang – ein toller Wrack-Räuber! Zudem hing an Detlevs 2-Haken-System (Zebco Ling Rig, bestückt mit Heringsfetzen) noch ein zweiter 90er Fisch. Kaum verwunderlich, dass Detlev erst einmal durchschnaufen muss, bevor es weitergeht…

An den nächsten Wracks steigt die Durchschnittsgröße und wir fangen einen schönen Fisch nach dem anderen. Zudem spielt das Wetter nach wie vor mit, kein Wunder, dass die Stimmung an Bord hervorragend ist. Immer mehr Doubletten und sogar Tripletten sind dabei, auch der Skipper und sein Crewmitglied angeln erfolgreich mit. Dass bei diesen Belastungen und schweren Ködergewichten das Material nicht nur salzwasserfest, sondern auch absolut belastungstauglich sein muss, ist sicher. Finger weg von 39-Euro-Multis und billigen Wirbeln! Zweimal wird uns an diesem

Kutter-Infos

Die MS Muddi & MS Bodil (**ms-muddi.dk und ms-bodil.dk**) von der Emma Line Reederei starten ab Thyborön auch zu 2-Tagestouren, die sehr empfehlenswert sind.

Ab Hanstholm legt die MS Nordsjoen (**northsea-fishing.eu**) zu 21-Stunden-Touren ab, die ebenfalls interessant und oft auch erfolgreich sind. In Hanstholm liegen noch weitere Kutter, die Tagestouren anbieten.

Unter **www.abenteuer-meeresangeln.de** können Einzelfahrer zusammen mit dem Autor Felix Schwarte in See stechen, hier gibt es Termine an denen die Muddi für Spezialtouren gechartert ist Felix Schwarte ist Besitzer eines Angelgerätehandels in Drensteinfurt und von April bis September als Organisator und Guide von Reisen im Norden Europas, in Dänemark, Norwegen und den Färöer Inseln unterwegs.

Die Preise für eine Tagestour liegen bei rund 150 bis 200 Euro, für eine Zweitagestour bei rund 360 Euro. Sie sind damit deutlich teurer als eine Ostseetour, aber auch wesentlich erfolgreicher!

Der Autor, Felix Schwarte, organisiert Reisen zu den Wracks.

Im ersten Morgengrauen startet die MS Muddi zum 2-Tages-Törn.

Tag der 25-Kilo-Wirbel über dem Gummifisch glattgezogen!
In der Regel beißen neben dem Hauptfisch Dorsch auch einige Lengs, Köhler, Pollacks und Seewölfe, ganz nach Jahreszeit und Wettersituation. So ist bei wenig Strömung im Frühjahr der Fang von Seewölfen üblich, fünf und mehr der urigen Gesellen sind dann neben anderen Fischen pro Angler und Tag drin. Hier verwenden wir in der Regel Naturködersysteme, denen neben Krabben- oder Heringsfetzenbestückung auf jeden Fall auch ein Flasher-Licht vorgeschaltet werden sollte. Lengfische sind ebenfalls immer wieder mal mit dabei, man kann auch gezielte Lengtouren an tiefer liegenden Wracks buchen. Hier sollte immer in Absprache mit dem Skipper gearbeitet werden, damit alle Angler das richtige Gerät an Bord haben. Die Bleigewichte an den starken Naturködermontagen liegen dann bei bis zu 700 Gramm!
Nach über 13 Stunden ist die Angelei für diesen Tag beendet. Etwas ungläubig blicken wir auf unsere Fischkisten, die schon wieder voll sind. Und das letzte Mal filetiert haben wir erst vor rund anderthalb Stunden…

Der nächste Tag...

...bricht für uns früh um 5.30 Uhr wieder an. Wir frühstücken diesmal etwas entspannter, denn die Fischkisten sind bereits mit reichlich tollen Filets gefüllt. Der Skipper berichtet uns währenddessen von einem Wrack, an dem es auch Lengs geben soll. Einziges Problem dabei: Viele Dorsche drum herum, die immer schneller am Köder sind. Diese müssen erst „weggefangen“ werden! Ein echtes Luxusproblem, dem wir uns gerne annehmen. Pilker, Gummifische und für die Optimisten Naturködermontagen mit großen, stabilen Einzelhaken, die wiederum mit ordentlichen Heringsstücken ausgestattet sind, rauschen hinab zum Wrack. Doch wir fangen „nur“ Dorsch, Leng & Co. sind anscheinend noch nicht in Beißlaune. Auch heute ist wieder jedes Wrack ein Volltreffer, was nicht immer selbstverständlich ist.
Fakt ist, dass man als Angler eine ähnlich gute Meeresangelei auf kapitale Dorsche, Seewölfe, Lengs, Pollacks und Köhler sonst nur in den nördlichen Gefilden Norwegens, auf Island oder den Färöer Inseln findet. Damit ist dieses Revier mit „nur“ rund 450 Autobahnkilometern Entfernung von Hamburg geradezu nah bei und eine Kutterfahrt auch gut mit einem Familienurlaub im schönen Norddänemark zu verbinden. Empfehlenswert ist aber immer eine lange Ausfahrt, wenn man viele und kapitale Fische fangen will. ■

Übernachten mit Novasol

Mit unserem Kooperationspartner und dem größten Ferienhausvermittler Dänemarks, Novasol, haben wir für alle in diesem Spezial vorgestellten Reviere besondere Unterkünfte herausgesucht, die wir Ihnen vorstellen. Weiterführende Infos erhalten Sie, wenn Sie die Hausnummer in die Suchzeile der Internetseite von www.novasol.de eingeben oder telefonisch mit dieser Nummer anfragen: Novasol, Tel. (040) 688 71 51 82.

Familien-Tipp:

Geräumiges Haus auf Dünengrundstück. Großzügiges Haus mit allem Komfort für die ganze Familie. Maximal 8 Personen, Haustiere erlaubt, Filetierplatz, Tiefkühlschrank, Sauna, Whirlpool und vieles mehr. Ab 699 Euro pro Woche. Hausnummer: P62557

Gruppen-Tipp:

direkt an der Schleuse von Hvide Sande. Moderne Häuser in einzigartiger Lage an einem der beliebtesten Angelplätze Dänemarks. Maximal 6 Personen, zentraler Filetierplatz, großzügige Gefriermöglichkeiten. Ab 399 Euro pro Woche. Hausnummer: C25140

Komfort-Tipp:

im Hafen von Thorsminde. Komfortable Reihenhaus-Wohnung nur 20 Meter bis zum Fischen. Maximal 6 Personen, Haustier erlaubt, Whirlpool, Sauna, Anlegestelle für eigenes Boot. Ab 299 Euro pro Woche. Hausnummer: C75082

Spar-Tipp:

günstig und komfortabel in die Brandung. Komfortables, stilvolles Reetdach-Ferienhaus für maximal 10 Personen. 4 Schlafzimmer, Filetierplatz, Tiefkühltruhe, Whirlpool. Ab 450 Euro pro Woche. Hausnummer: C79064